

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 138.

Mittwoch den 24. November

1847.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Die Orts-Vorsteher des Bezirks werden an die alsbaldige Erstattung des auf den 1. d. Mts. verfallenen Berichts über die laufenden Steuerausstände bis 1. Juli und was hievon bis 1. November eingegangen ist, erinnert.

G m ü n d den 21. November 1847.

Königl. Oberamt. Liebherr.

K a i s e r s b a c h,
Gerichtsbezirks Welzheim.
(Schulden-Liquidation.)
In der Gantfache des
† **Andreas Flüger,**
gewesenen Webers in Cronhütte,
wird die Schulden-Liquidation mit
den egeezlich damit verbundenen
weiteren Verhandlungen am
Dienstag den 4. Januar 1848.,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Kaisersbach
vorgenommen, wozu die Gläubiger
und Absonderungs-Berechtigte an-
durch vorgeladen werden, um entwe-
der persönlich oder durch hinlänglich
Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder
auch, wenn voraussichtlich kein An-
stand obwaltet, statt des Erschei-
nens, vor oder an dem Tage der
Liquidations-Tagfahrt, ihre Forde-
rungen durch schriftlichen Reces in
dem einen wie in dem andern Falle,
unter Vorlegung der Beweismittel
für die Forderungen selbst sowohl,
als für deren etwaige Vorzugs-
rechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläu-
biger werden, soweit ihre Forde-
rungen nicht aus den Gerichts-
Acten bekannt sind, am Schlusse
der Liquidation durch Bescheid von
der Masse ausgeschlossen, von den
übrigen nicht erscheinenden Gläu-
bigern aber wird angenommen
werden, daß sie hinsichtlich eines
etwaigen Vergleichs, der Geneh-

migung des Verkaufs der Masse-
Gegenstände und der Bestätigung
des Güterpflegers der Erklärung
der Mehrheit ihrer Classe beitreten.
Welzheim, 19. Nov. 1847.

K. Oberamts-Gericht.
Hiller.

G o t t e s z e l l.

Ueber die Lieferung des monat-
lich auf etwa
65 Etr. schwarzes Mehl und
65 Etr. weißes Mehl
sich berechnenden Mehlbedarfs der
Anstalt auf das Kalenderjahr 1848.
findet auf der Kanzlei der unter-
zeichneten Stelle

Mittwoch den 1. Dezbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
eine Abstreichs-Verhandlung statt
und werden die Lusttragenden
hiez u andurch eingeladen.

Den 21. Nov. 1847.

Königl. Zuchthaus-Ver-
waltung.
Ober-Justiz-Rath
v. Röder.

G m ü n d.

(B e k a n n t m a c h u n g.)
Vor einigen Tagen
ist ein schwarzgrauer
ca. 1 1/2 Schuh großer
Schäferhund als „herrenlos“
aufgefangen worden.

Der Eigentümer dieses Hun-
des kann denselben gegen Ersaz
der Fütterungs- und Inserations-

Kosten abholen, — und ertheilt
nähere Auskunft das
Den 19. Nov. 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(G e l d - O f f e r t.)

Unter den bekannten Bedingun-
gen hat einige Tausend Gulden
Grundstocks-Gelder in beliebigen
Posten auszuliehen die
Kirchen- u. Schulpflege.
Ruber.

D u r l a n g e n.

(L i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f.)

Die zur Gantmasse des
Georg König,
Wagnermeister dahier,
gehörige Liegenschaften, bestehend
in

der Hälfte an einem zweistöckig-
ten Wohnhaus,
der Hälfte an 1/6 Tagwerk we-
niger 4 Ruthen Wiese und
Land,

3/8 Jauchert 1 Rth. im Sulz-
spagen,

1/6 Morg. 19,8 Rthn. im Striet-
lesacker,

1/2 Morg. 30 Rthn. Wiese im
Strietle,

werden
Montag den 13. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum öffent-
lichen Verkauf gebracht.

Ratissliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wollen sich bei dieser Verhandlung einfinden.

Den 12. November 1847.

Schultheiß König.

S p r a i t b a c h.

100 fl. Stiftungsgelder können sogleich gegen gesetzliche Sicherheit und 5 pCt. Zinsen erhoben werden bei der

Den 20. Nov. 1847.

Gemeindepflege.
Lang.

U n t e r b ö b i n g e n.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind je 50 fl., und bei der Stiftungspflege je 40 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt

Den 19. Nov. 1847.

Schultheiß Schweizer.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Durch Gesundheits-Rücksichten verhindert, bei meinem Abgehen von hier nach Ludwigsburg persönliche Besuche zu machen, sage ich auf diesem Wege allen meinen Freunden und Bekannten für die mir bewiesene Theilnahme während meiner Krankheit meinen herzlichsten Dank.

Major Binder.

G m ü n d.

Fett-Vöcklinge und Brat-Säringe empfiehlt

C. v. Greiff.

G m ü n d.

Leder- und Tuch-Damen- und Kinder-Guttenberg-Stiefel; alle Sorten Hausschuhe, Herrn- und Damen-Glaze-Handschuh, sowie wärm gefütterte Kinder-Handschuh, neueste Westenzeuge, wollenes Strickgarn, Rockzeuge, und mehrere Artikel zu herabgesetzten Preisen, als: Chemisettes, Handschuh, Damen-Taschen u. u. empfiehlt zur geneigten Abnahme

C. v. Greiff.

G m ü n d.

Citronen, schöne Waare, per Stück 3-4 fr., empfiehlt

Wilh. Trauch.

G m ü n d.

Neue Säringe,
Ess. Senf à l'Estragon,
eingemachte Gurken, und
Ess. Waschblau, per Schoppen 12 fr.,

empfehlst bestens

Wilh. Trauch,
Conditor.

G m ü n d.

Frische ruhreer Griestohlen sind zu haben bei
Weißgerber Weckler.

G m ü n d.

Vorzüglich gute Geschirr, u. Stiefelschmiere (wovon ein Hauptbestandtheil Bergerthran ist), auch sehr gute Wagensalbe sind zu haben bei
Weißgerber Weckler.

G m ü n d.

Frisches Schweineschmalz ist billig zu haben bei
Saisensieder Eisenlohr.

H u s s e n h o f e n,
bei Gmünd.

(Wirthschafts-Empfehlung.)

Da ich kürzlich die Gastwirthschaft

„zum Kreuz“

sammt Bierbrauerei käuflich übernommen, und dieselbe bereits bezogen habe, so empfehle ich mich



sämmtlichen verehrlichen Orts-Angehörigen, sowie den Nachbar-Orten aufs angelegentlichste zu Abhaltung von Hochzeiten und ähnlichen Geschäften, und werde mich bestreben, Allem anzubieten, um die Zufriedenheit meiner Gönner zu erwerben und mir zu sichern.

Ebenso empfehle ich mich zu Beherbergung der Reisenden und Fuhrleute, und werde mir auch in diesem Geschäftszweige alle Nähe geben, meiner Wirthschaft den besten Ruf zu verschaffen.

Hochachtungsvoll

Ergebenst

Johann Staudinger
zum Kreuz.

Weinlager

in Eßlingen am Neckar.
Unterzeichneter legte mit dem

1846er Jahrgang ein beträchtliches Weinlager an, und es gelang ihm auch dieses Jahr gleich im Anfang des Herbstes, die besseren Qualitäten zu sehr billigen Preisen zu erkaufen, so daß er sich in den Stand gesetzt sieht, jeden Abnehmer und besonders diejenigen Herren Wirthe, welche ihren Bedarf nicht ganz vom heurigen Jahrgang belegten, vollständig in allen Sorten, Neckar-, Remsthälter-, Weinsberger-, Essinger Rißling- und Traminer-Weinen von fl. 20 an versehen zu können, so daß sie ebenso billig bei mir einkaufen werden, als wenn sie unmittelbar vom Weingärtner gekauft hätten.

Beide Jahrgänge in seinen Kellern geprüft, wird keinen befriedigt lassen, und ich sichere billige und ganz reelle Bedienung gegen baare Bezahlung zu.

Eßlingen, 15. Nov. 1847.

Carl Brodhag.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist ein Circulir-Ofen von mittlerer Größe, sowie auch ein Krautland zu kaufen.

August Weber, Schuhmacher,
bei der Post.

G m ü n d.

Ein eingelegter Aufsatz-Kasten, sowie auch ein Sopha und Kommode sind zu verkaufen; — bei Wem? sagt

die Redaktion.

G s c h w e n d.

(Hofguts-Verkauf.)

Die Unterzeichnete ist wegen des kürzlich erfolgten Ablebens ihres Ehemannes gesonnen, ihr Hofgut entweder im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, zu veräußern. Das Gut enthält

ein geräumiges Wohn-Gebäude mit den erforderlichen Neben-Gebäuden, Hofraithe u. s.

sodann

90 Morg. Gärten, Acker, Wiesen und Waldungen, — alles zusammen an Einem Stück.

Es liegt an der Hauptstraße nach Welzheim, und würde sich wegen seiner arondirten und sonst noch sehr günstigen Lage vorzugsweise

für einen rationellen Landwirth eignen.

Liebhaber können das Gut täglich beaugenscheinigen und einen Kauf vorbehaltlich eines einmaligen Aufstreichs mit mir abschließen; zur Aufstreichs-Verhandlung aber habe ich den nächsten Andreas-Feiertag,

Dienstag den 30. Novbr. d. J., bestimmt, wozu ich die Liebhaber auf Mittags 12 Uhr in mein Haus einlade.

Den 18. Okt. 1847.

Gottfried Wahl,
Hasenbauers Wittve.

G m ü n d.

Im früher Schnizer'schen Hause in der Schmidgasse ist im mittlern Stock auf Lichtmess ein freundliches Logis zu mietzen bei

Josef Frij, Bleicher.

G m ü n d.

Ein Gewerbsmann wünscht ein geräumiges Parterre-Logis zu beziehen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zu der Augsburger Abendzeitung wird ein oder zwei Mitleser gesucht; von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein Klavier zu mietzen gesucht; von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird seit dem verflossenen Sonntag Abend, als bei Abhaltung des Cäcilienfestes im rothen Döfen dahier, eine schwarz, mit Silber eingelegte Wasserbürger

Schnupftabakdose vermisst. Der redliche Besitzer wird gebeten, selbe gegen gute Belohnung abzugeben bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Derjenige Herr, welcher vorgestern im Bürgervereins-Lokal eine Kappe verwechselte, möge seine Eigene gegen die Unrechte umtauschen gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Ein Capital von 2000 fl. kann gegen gefezliche Sicherheit und 5 pCt. Verzinsung bis Lichtmess erhoben werden; bei Wem? sagt die Redaktion.



Stuttgarter allgemeine Renten-Anstalt.

Der Schluß des 15. Jahresvereins findet am 31. Dezember l. J. statt. Es ergeht nun eine Einladung an diejenigen, welche durch den Beitritt zu dieser Anstalt sich oder den Ihrigen eine Versorgung verschaffen wollen, ihre Aufnahme hier oder bei den betreffenden Agenturen vor Ablauf dieses Termins bewirken zu wollen, indem die Einlagen schon vom 1. Januar 1848. an in den Genuß der Rente treten.

Jede Einlage von 100 fl. gewährt eine sofort zahlbare Rente, deren anfängliche Größe nach dem Alter sich richtet, nach und nach steigt, bis sie für die Längstlebenden eine Höhe von 300 fl. erreicht hat, welches Betrag alsdann alljährlich zahlbar wird. Von Einlagen in geringerem Betrag wird die Rente nicht baar ausbezahlt, sondern so lange gut geschrieben, bis dieselben gleichfalls auf 100 fl. angewachsen sind, alsdann beginnt die Ausbezahlung der ebenso allmählig wachsenden Rente; es kann daher mit einer Einlage von nur 10 fl. für die Längstlebenden eine jährliche Rente von 300 fl. erreicht werden.

Durch zweckmäßige Einrichtung bietet somit diese Anstalt das sicherste Mittel an die Hand, die Pflichten, für die Zukunft der Angehörigen zu sorgen, mit geringeren Opfern zu erfüllen, um so mehr, als bei frühzeitigem Ableben der Mitglieder alles baar eingelegte Kapital abzüglich der erhobenen Renten wieder zurückbezahlt wird.

Die Verwaltung des Instituts, welches ein Dotationskapital von über 1,600,000 fl. besitzt, steht unter der Oberaufsicht der K. Staatsregierung und unter Kontrolle eines Ausschusses von Mitgliedern der Anstalt.

Die Besitzer der seit 1. Januar 1846. fälligen Coupons werden gebeten, dieselben noch vor Ende dieses Jahres einzulösen, ebenso wollen die bei der letzten Verlosung theilnehmigen noch rückständigen theilweisen Aktien zur Gutschrift des Verlosungsgewinns vor 31. Dezember d. J. eingereicht werden, widrigenfalls die betreffenden Aktien aus dem Verein gelöscht würden.

Die etwa erfolgten Todesfälle von Mitgliedern sind Behufs der Rückgewährung sofort anzumelden und die Aktien-Urkunden sammt Lobtenschein hieher vorzulegen.

Zuzahlungen auf theilweise Aktien, welche noch bis zum 31. Dezember d. J. geleistet werden, treten vom 1. Januar nächsten Jahres in Zins, worauf die Bethheiligten in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht werden.

Gmünd den 22. November 1847.

Im Namen der Direktion der allgemeinen Renten-Anstalt:

der Agent: Häußler.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Unter der Zeit hatten sich Pierre's Besuche bei Klara schon mehrmals wiederholt, ohne daß er seinem eigentlichen Zwecke auch nur um einen Schritt näher gerückt wäre. Seine Geliebte von ehedem erkannte den ihr nicht so blind Ergebenen beinahe nicht wieder; die Rollen waren auch jetzt gerade umgetauscht: sie jetzt die Sklavin, Pierre der Geblener. Nie gelang es ihr, ihn aus seiner spöttischen, oft malitösen Ruhe

zu bringen. Ihren Vorwürfen, ihrem Zorne setzte er die kälteste Gleichgültigkeit, den Ausbrüchen ihrer Leidenschaft ein kaltes Sichgehenlassen entgegen. Das war ihr zu viel, zu ungewohnt; so hatte noch nie ein Mann mit ihrer Liebe gespielt. Das nächste und natürlichste Resultat ihrer Gedanken darüber war nun die Vermuthung eines ungeheuren Einflusses ihrer Nebenbuhlerin auf den Banditenhäuptling, und die wildeste Eifersucht entbrannte in ihrem verdorbenen Herzen, ein unerbittlicher Haß gegen Laura. Mit verdoppel-

ter Aufmerksamkeit spähte sie daher jedem Blicke, jedem Worte, das zwischen Beiden gewechselt wurde, nach, und in den zufälligsten Umständen, in den unzweideutigsten Aeußerungen und Zeichen glaubte sie ein geheimes Einverständnis zu entdecken. Ihre sonstige Geistesgegenwart verließ sie ganz und gar und mehr als einmal hätte sie sich beinahe in Anwesenheit der Prinzessinnen verrathen.

Der Räuberhauptmann lachte und spottete innerlich dieser verlorenen Seelenkämpfe; was künmerkten ihn die zufälligen Grillen der Bühlerin: er wollte ruhig seinen Plan verfolgen. Seine ruhigen, kalten Beobachtungen hatten ihn mit allen Einzelheiten, die sich auf den Dienst bei den Prinzessinnen bezogen, vertraut gemacht, und er hatte zu seiner nicht geringen Freude bemerkt, daß die Diamanten und Juwelen an den Tagen, an welchen sie die kaiserlichen Hoheiten trugen, nie sogleich wieder, nachdem sie abgelegt waren, in die für sie bestimmte Chataulle kamen; diesen Umstand mußte er verstehen, sich zu Nutzen zu machen. Mit diesem entscheidenden Streiche beschloß er seine würdige Laufbahn zu schließen und dann in fernem Lande mit dem eroberten Schätze in Frieden und Ueppigkeit zu leben.

Aber zu allem dem war die größtmögliche Eile erforderlich, denn jeden Tag konnte Prinz Eugen ein treffen, und schon waren große Anstalten zu Empfangsfeierlichkeiten für die Stunde seiner Ankunft bestimmt; Pierre traf daher für den Abend zuvor alle seine Maßregeln, sein Diener Zephir mußte vor seinem Pavillon zur bezeichneten Stunde zwei der besten und feurigsten Pferde des ganzen Leibstalles bereit und fertig gezäumt halten; er selbst war unterdessen in dem Veranhalten zur Erreichung seiner Pläne mit all der Umsicht und Thätigkeit zu Werke gegangen, die ihn als Anführer und Häuptling der Moutons weit und breit so berühmt gemacht hatten, und als der Abend kam, war Alles in Bereitschaft. Ein Concert hatte einige Stunden vor dem beabsichtigten Hauptstreiche in den Salons der Prinzessinnen statt, und Pierre bot allen Mitteln auf, noch einmal seine Zuhörer zu entzücken und zu bezaubern, um mit Glanz von der Bühne abzutreten. Nie hatte er zarter, gefühlvoller, leidenschaftlicher gefungen; sein ganzes Auditorium schwamm in Wonne, nur der außerordentliche Commissär, Graf Gabriel, wollte in eine gelinde Verzweiflung verfallen. Zwei Frauen in der versammelten Gesellschaft waren besonders hingerissen und schrieben sich die Ehre des Triumphes zu: die Gräfin Klara Adlerstern und Fräulein Laura Grandval.

Das Concert war zu Ende, die Gesellschaft zerstreute sich; Pierre ging in seinen Pavillon.

Der entscheidende Augenblick nahte, und noch war er nicht mit sich darüber in's Klare gekommen, ob er List oder Gewalt brauchen sollte. Waren die Umstände so günstig, daß er die Juwelen ohne Blutvergießen stehlen konnte, so wollte er Klara's Leben schonen; wo nicht, und hing seine eigene Sicherheit von deren Tod ab, so mußte er sie mit kaltem Blute und ohne Erbarmen morden. Einen Dolch sorgfältig unter der Weste verborgen, eilte er zum letzten Stellbuchein. (F. f.)

Allgemeine Chronik.

Baiern. Am 10. d., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, sind 3 Individuen aus der Frohnveste zu Zusmarshausen gewaltsam ausgebrochen und flüchtig geworden. Diese Individuen sind der Doppelmörder Arnold aus Neumünster, der Räuber Ant. Martin aus Utting und der Räuber Leonh. Weigand aus Safenhofen. Ihre Flucht wurde durch starken Nebel begünstigt.

Ein Münchner Getreidmesser rühmt sich einer jährlichen Einnahme von 4000 fl.

Die darmstädtische Eisenbahnkasse hat einen Verlust von beinahe 5000 fl. erlitten, indem der Bureaudiener, beauftragt, jene Summe bei einer dortigen öffentlichen Kasse in Empfang zu nehmen, das ihm anvertraute Geld für gute Preise erklärte und damit durchging.

Wien, 7. Nov. Se. Maj. der Kaiser haben dießmal den ungarischen Reichstag selbst eröffnet. Die ungarisch gesprochenen Worte, womit der Kaiser im Reichstag die Proposition übergab, wurden mit endlosem Lebehochrufen aufgenommen. Sie sind sehr bedeutend, nämlich: Aufhebung der Zolllinie zwischen Ungarn und den deutschen Erbländern, Abschaffung der Awticität, Ablösung der Urbarallasten u. s. w. — Erzherzog Stephan wurde einstimmig als Palatin Ungarns erwählt.

Oesterreich. Krakau. Die Regierung hat durch Straßenanschläge dem Volke bekannt gemacht: „daß der (in No. 136. ds. Bl. berichtete) Zajczkowski, sein dem Staatsdienste gewidmetes Leben durch die Hand eines Mordmörders verloren habe.“ Bald darauf wurden jedoch die Zettel herabgerissen und statt deren andere aufgeklebt mit der Erklärung, daß noch sechszehn andere Personen Krakaus eines ähnlichen Todes sterben würden. Uebrigens hat man noch den Thäter nicht ermittelt, obgleich schon zahlreiche Verhaftungen stattgefunden haben. Fast unbegreiflich ist es, daß der Mord an einem so öffentlichen Orte (in der Nähe der Stadtwache) verübt worden, ohne nur auch die leiseste Spur des Thäters zu hinterlassen.

In Meudorf bei Oberwiesenthal (**Sachsen**) hatte eine Sonnambule prophezeit, daß am 9. Okt. d. J. die Welt untergehen würde. Dieser Prophezeiung zufolge hatten viele, mitunter nicht ganz unbemittelte Leute ihre Habseligkeiten verkauft, und bis zum Untergangstermin ein flottes Leben geführt.

Paris, 19. Nov. Ahermals Verbrecher in den höheren Klassen! Am 9. d. wurden in Bordeaux der Friedensrichter Lamarque und seine Brüder, wovon einer Arzt und Bürgermeister in Monpont, der andere Friedensrichter daselbst, und der Notar Simon verhaftet. Die ihnen zur Last gelegten Verbrechen sind Fälschung, Wucher, Betrug und Vertrauensmißbrauch. — Die Anzahl der einzelnen ihnen zur Last fallenden Fälle beträgt achtzehnhundert. Der Arzt Lamarque vergiftete sich sogleich nach seiner Verhaftung mit Morphin, man hofft ihn jedoch noch zu retten.